

## FRAGEBOGEN FÜR DIE KANDIDATEN ZUR AUFSICHTSRATSWAHL 2023

Name: Dirk Böcker

Vereinsmitglied seit: 19.06.2016

Foto:



1. Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Mein Name ist Dirk Böcker, ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe einen achtjährigen Sohn.

Ich hatte das große Glück, meine Leidenschaft für den Fußball zum Beruf machen zu dürfen. Insgesamt 14 Jahre (1994-2008) habe ich für die Vereine Preußen Münster, LR Ahlen, Carl Zeiss Jena und Fortuna Düsseldorf (2002-2008) gespielt. Der Aufstieg mit LR Ahlen in die 2. Bundesliga (1999/00) sowie die Aufstiege mit Fortuna Düsseldorf in die Regionalliga (2003/04) und Oberliga (2006/07) markierten die absoluten Highlights meiner Karriere.

Parallel zum Fußball habe ich mein BWL-Studium in Münster absolviert und dieses als Diplom-Kaufmann 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Nach meinem Studium war ich knapp 6 Jahre (2008-2014) für den Sportrechtevermarkter SPORTFIVE tätig und dabei in der Bundesliga-Vermarktung und im Sponsoring im Einsatz. Zudem habe ich während dieser Zeit (2009-2012) ein Sportmanagement-Stipendium (MBA) erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2016 bin ich als Geschäftsführer der wirtschaftlichen Tochter des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. sowie seit 2020 als Vorstand für Marketing, Einkauf & E-Commerce bei der BAMAKA AG tätig.

2. Warum kandidieren Sie für den Aufsichtsrat von Fortuna Düsseldorf und was qualifiziert Sie für dieses Mandat?

Ich habe, wie dargestellt, sechs Jahre für die Fortuna gespielt, war Co-Trainer und gehöre dem Aufsichtsrat seit 2017 an. Ich identifiziere mich somit zutiefst mit der Fortuna und möchte den eingeschlagenen Weg gerne mit fortsetzen.

Durch meine über 25jährige Berufserfahrung im Fußball-Geschäft - davon 12 Jahre in verschiedensten Funktionen bei Fortuna Düsseldorf - kenne ich die Fortuna und den Profi-Fußball sehr genau. Daher bin ich überzeugt, dem Verein durch meine sportlichen und ökonomischen Erfahrungen und Kenntnisse weiterhelfen zu können.

Wir haben in den letzten Jahren Einiges erreicht und die Strukturen unseres Vereins weiter professionalisiert. An dieser Stelle ist die Errichtung des so wichtigen und zukunftsweisenden Nachwuchsleistungszentrums zu nennen. Mehr den Fokus auf die Entwicklung junger Spieler aus unserem Nachwuchsleistungszentrum zu legen war und ist die richtige Entscheidung.

Auch personell konnten wir uns noch besser aufstellen. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass uns die Professionalisierung auf Vorstandsebene und die damit einhergehende Installierung von Klaus Allofs als Integrationsfigur enorm hilft.

Der Wechsel von der Fremd- zur Eigenvermarktung war mir besonders wichtig. Keine Provision mehr an einen externen Vermarkter zahlen zu müssen, hilft uns finanziell sehr. Nicht zuletzt haben wir durch diese Entscheidung eine wichtige Voraussetzung für „Fortuna Für Alle“ geschaffen. Bei „Fortuna Für Alle“ dürfen wir uns über einen gelungenen Start freuen, stehen aber erst am Anfang. Hier kann ich, so denke ich, weiter meine Kompetenzen einbringen, die ich u.a. durch meine langjährige Tätigkeit in der Sportvermarktung erworben habe.

3. Welche Schwerpunkte werden Sie bei Ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat setzen?

Der ehrenamtlich tätige Aufsichtsrat sollte in seiner Funktion als Kontrollorgan die Tätigkeitsfelder und Kompetenzbereiche des Vorstands spiegeln und abdecken.

Hierzu zählen neben der wichtigen wirtschaftlichen Kompetenz insbesondere auch die Bereiche „Sport“ und „Sportmarketing/Vermarktung“, die meines Erachtens auch zukünftig zwingend im Aufsichtsrat ausreichend vertreten sein sollten.

Meine aufgeführten Erfahrungen aus meiner langjährigen Tätigkeit als Profifußballer, als Aufsichtsrat sowie aus meiner Tätigkeit im Sportmarketing würde ich im Aufsichtsrat gerne weiterhin zum Wohle Fortunas einbringen. Diese Erfahrungen sind der Grund dafür, weswegen ich auf Wunsch der Aufsichtsratskollegen seit Jahren Teil des Sport- als auch Marketingausschusses bin.

Ich sehe den Aufsichtsrat als Gesprächspartner, Korrektiv und Impulsgeber des Vorstands und möchte auf diesem Wege mitwirken, dass sich der Verein dort etabliert, wo er aufgrund seiner Tradition, seiner Größe und Infrastruktur auch hingehört: in die 1. Liga!

4. Wie beurteilen Sie das neue Projekt „Fortuna für Alle“ und welche Erwartungen haben Sie daran?

Das alte Geschäftsmodell mit tendenziell sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben einfach weiterzuführen, war und ist nicht zielführend. Die DFL hat nicht umsonst jüngst die Profi-Vereine aufgefordert, sich intensiv Gedanken hinsichtlich der zukünftigen Herausforderungen zu machen.

Mit „Fortuna Für Alle“ gehen wir einen innovativen, langfristig angelegten, aber eigenen Weg. Damit werden wir im deutschen Fußball als Vorreiter wahrgenommen und unserem Verein werden neue finanzielle Möglichkeiten eröffnet.

Insbesondere die transparente Mittelverwendung spielt bei diesem Konzept, ebenso wie die Gratisspiele und die enge Verzahnung mit der Stadt Düsseldorf, eine herausragende Rolle. Neben den Investitionen in den Profikader (50% der Einnahmen), gehen weitere 20% der Einnahmen in den Nachwuchs, Mädchen- und Frauenfußball. Weitere 20% werden für digitale Infrastruktur und 10% der Gelder werden für Nachhaltigkeitsprojekte und Breitensport ausgegeben.

Somit werden gesellschaftliche Verantwortung und Themen wie Nachhaltigkeit, Soziales und Partizipation erfolgreich aufgegriffen und machen das Konzept für Partner und Sponsoren interessant und attraktiv. Auch ist zu erwarten, dass wir durch „Fortuna Für Alle“ neue Mitglieder gewinnen und den Verein auf breitere Füße stellen.

5. Was sollte Fortuna zusätzlich unternehmen, um die finanzielle Handlungsfähigkeit zu verbessern?

Unser sportliches Ziel der nächsten Jahre kann selbstverständlich nur lauten, zunächst zeitnah in die 1. Bundesliga aufzusteigen und uns dort zu etablieren. Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass wir im Vergleich zu anderen Clubs nach wie vor enorme Rückstände aufzuholen haben. Insbesondere bei den für jeden Fußballverein so wichtigen Einnahmeposten Sponsoring und Merchandising gilt es, weitere Verbesserungen zu erzielen.

Wie bereits beschrieben haben wir uns als Verein bereits intensiv mit den finanziellen Herausforderungen beschäftigt und mit „Fortuna Für Alle“ ein langfristig angelegtes Konzept entwickelt, welches die Chancen auf Erstliga-Fußball und wirtschaftliches Wachstum erhöht. Auch das Thema

Mitgliedergewinnung erfährt durch „Fortuna Für Alle“ einen Schub und sollte zukünftig verstärkt angegangen werden.

Den Weg, noch stärker den Fokus auf die Entwicklung junger Spieler aus unserem Nachwuchsleistungszentrum zu legen, habe ich unterstützt und halte diesen weiter für richtig und ausbaufähig. Eine erfreulich hohe Durchlässigkeit von der Jugend über unsere Zwote bis hin zur ersten Mannschaft ist festzustellen. Zahlreiche Talente verstärken schon heute unsere 1. Mannschaft, was sehr erfreulich und ein großer Erfolg ist.

6. Wie viel Risiko sollte der Verein eingehen, um die Aussicht auf sportlichen Erfolg zu erhöhen?

Risiken, die der wirtschaftlichen Vernunft widersprechen habe ich bisher immer abgelehnt und lehne diese auch zukünftig kategorisch ab. Vielmehr stehe ich für einen ökonomisch ausgewogenen Kurs, der die Zukunft des Vereins niemals gefährdet.

7. Wie empfinden Sie die Kommunikation des Vereins mit seinen Mitgliedern und Fans im Hinblick auf Umfang und Transparenz?

Der Verein inkl. Aufsichtsrat von Fortuna Düsseldorf sollte die Aktivitäten der Fanszene und Fanorganisationen stets wahrnehmen und für eine offene und gute Kommunikations- und Diskussionskultur eintreten. Dazu gehört selbstverständlich, dass Vereinsverantwortliche auch selber immer wieder das Gespräch und den Austausch mit Fans und Mitgliedern suchen. So habe ich das in den letzten Jahren versucht und auch als Spieler war mir die enge Bindung zu den Fans immer sehr wichtig. Auch sollte der Aufsichtsrat dafür Sorge tragen, dass der Vorstand die Wünsche und Erwartungen der Fans auch in Entscheidungen mit einfließen lässt, insbesondere bei Themen, die vor allem die Fans betreffen.

8. Fortuna Düsseldorf ist einer der wenigen Vereine der ersten und zweiten Bundesliga, in denen der Profifußball noch nicht in eine Kapitalgesellschaft ausgelagert wurde. Kann Fortuna sich dennoch mittelfristig in der ersten Bundesliga etablieren?

Ich bin der Überzeugung, dass sich auch in der Rechtsform „Verein“ ein Proficlub wie Fortuna Düsseldorf erfolgreich führen und letztlich in der Bundesliga etablieren lässt. Vielmehr warne ich davor, die Ausgliederung als Allheilmittel für jeden Fußballverein zu bezeichnen. Einige Erfahrungen der letzten Jahre – exemplarisch sei hier der TSV 1860 München genannt – verdeutlichen die Gefahren und Risiken, die im Zuge einer Ausgliederung für den Fußballclub entstehen können.

